

## Warum müssen Windhunde frei laufen?

Um Windhunden ein artgerechtes Leben bieten zu können, ist es notwendig die Voraussetzungen zu schaffen, die ihnen ein freies Laufen ohne Leine ermöglicht.

Leider gibt es in der freien Natur kaum noch Möglichkeiten Windhunde frei laufen zu lassen. Ihrem Instinkt folgend jagen Windhunde hinter allem her, was sich bewegt. Dies ist aus mehreren Gründen aber heute in vielen Gebieten nicht mehr machbar. Die natürlichen Flächen, auf denen die Windhunde frei laufen können, sind erheblich begrenzt durch Straßen und Stacheldrahtzäune. Auch in den Wäldern kann man die Windhunde nicht mehr frei laufen lassen, da das dort lebende Wild in seiner Ruhe stark gestört würde.

Die Windhunde haben einen ausgeprägten Bewegungsdrang und müssen diesen ausleben. Um den Windhunden einen Ersatz für das Freilaufen zu schaffen, kam man schon früh auf die Idee Windhunde hinter einem künstlichen Hasen herlaufen zu lassen. Allerdings kann das ein freies Laufen ohne künstlichen Hasen oder Lockmittel nicht ganz ersetzen.

Ich will das an einem Beispiel erklären: Harald Schmid der Hürdensprinter, der heute in der Jugendarbeit tätig ist, hat in einer Studie nachgewiesen, dass viele unserer Kinder nicht mehr in der Lage sind ihren Körper richtig einzusetzen. Der Grund liegt in den fehlenden Möglichkeiten auf Bäume zu klettern oder auf Brückengeländern zu balancieren. Weil viele unserer Kinder nur noch wenig körperliche Bewegung haben, lernen sie ihren Körper nicht mehr kennen. Sie verletzen sich beim ersten Sturz bereits erheblich, was gewöhnlich erst im fortgeschrittenen Alter der Fall ist. Die fehlende Bewegung führt zwangsläufig zu Einschränkungen des Bewegungsapparates und letztlich zu Krankheiten.

Vergleicht man das mit unseren Windhunden wird deutlich, dass zur Gesunderhaltung einer der ältesten Hunderassen der Welt, Bewegung unabdingbar ist. Nur durch die freie Bewegung, die man diesen Hunden über Jahrhunderte hinweg verschafft hat, sind Krankheiten bei dieser Hundart, im Gegensatz zu anderen Hunderassen, kaum zu finden. So kennt man die bei einigen anderen Hunderassen so gefürchtete Hüftgelenkdysplasie bei den vielen Windhundrassen, nur bei einer einzigen. Aber auch andere Skelett- oder sonstige Erkrankungen sind nicht erwähnenswert. Ein weiterer ganz wesentlicher Punkt kommt dazu, der mindestens so wichtig ist. Durch das freie Laufen und Zusammenreffen mit anderen Windhunden ohne Leine werden diese Hunde gut sozialisiert. Aggressivität ist ein Merkmal, das bei Windhunden fremd ist. Von Hause aus schon mit einer sehr hohen Reizschwelle ausgestattet, werden diese Hunde durch die artgerechte Haltung auch nicht in die Schlagzeilen kommen, wie zum Teil andere Hunderassen, mit denen sich die Gerichte schon oft befassen mussten.

Ganz deutlich kommt das ausgeglichene Wesen der Windhunde zum Ausdruck, wenn man sie im Umgang mit Kindern beobachtet. Windhunde sind außerdem ideale Therapiehunde.

Die Windhunde, seit Jahrhunderten in Europa und damit auch in Deutschland Zuhause, sind ein Teil der Artenvielfalt auf unserem Kontinent. Diese Rasse zu erhalten ist eine Verpflichtung im Sinne der Erhaltung von Kulturgütern.

Zur Erhaltung dieser sehr auf den Menschen bezogenen Rasse ist die Möglichkeit der freien Bewegung Voraussetzung. Einen gewissen Ersatz schafft man durch das Rennen hinter dem künstlichen Hasen. Dies bieten die Windhundsportvereine innerhalb des Dachverbandes des „Deutscher Windhund- Zucht und Rennverbandes“ im Rahmen der von ihnen abgehaltenen Leistungsveranstaltungen, wie Training, Rennen und Coursing.

Das aber ist nicht ausreichend, und es ist eine der wichtigsten Aufgaben eines Rennvereins, den Hunden seiner Mitglieder die Möglichkeit zu bieten auf seinem Gelände frei umhertoben zu können. Nur durch die artgerechte Haltung der Windhunde, wird diese Hundart auf Dauer gesund überleben lassen.

Windhunde, die artgerecht gehalten werden, danken es ihren Besitzern mit großer Anhänglichkeit. Sie sind ausgeglichen und freundlich. Sie sind zufriedene Hausgenossen auch in der Wohnung. Windhunde, so gehalten, haben kaum Krankheiten und werden, zur Freude ihrer Besitzer, gesund alt.

Was nützen uns die ganzen berechtigten Hilfsprogramme zur Rettung des bedrohten Tieres in Afrika, wenn wir unsere über heimischen Tierarten, deren Ursprung vor Jahrtausenden liegt, darüber vergessen?

Manfred Müller